herpy

CHAMÄLEONS

Kinyongia multituberculata

Kinyongia multituberculata ist ein mittelgroßes, grünes Bergchamäleon aus den Usambara-Bergen im Nordosten Tansanias. Das Männchen hat einen breiten, abgeflachten Nasenfortsatz und deutliche Höcker vorn auf dem Rückenkamm. Die Art legt Eier und braucht ein kühles, feuchtes Klima und ein großes, dicht bepflanztes Terrarium. Über die Haltung ist nur wenig bekannt, und die Art passt am besten zum erfahrenen Halter.

Familie: Chamaeleonidae Englisch: West Usambara Two-horned Chameleon Früherer Name: *Bradypodion fischeri multituberculatum; Kinyongia fischeri multituberculata; Chamaeleon fischeri multituberculatus* Veröffentlicht am 16. November 2026

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**8-14 cm** Kopf-Rumpf-Länge
Lebenserwartung	**5-7 Jahre**
Aktiv	**Tagsüber**
Lebensweise	**Baumbewohnend**
Lebensraum	**Regenwald und Bergwald**
Schwierigkeitsgrad	**Erfahren**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**60 × 60 × 120 cm** L × B × H für 1 erwachsenes Tier
Temperatur, Tag	**20-25 °C**
Sonnenplatz	**27-29 °C**
Temperatur, Nacht	**12-16 °C**
Luftfeuchtigkeit	**70-100 %**
Wasser	**Keine Wasserschale**
UVB	**Empfohlen** Ferguson-Zone 2
Ernährung	**Insekten**
Haltung	**Einzeln**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Geschlechtsreif	**9-12 Monate**
Gelegegröße	**12-20 Eier**
Inkubation	**240-330 Tage** bei 17-23 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Anhang II**
EU-Anhang	**Anhang B**
IUCN	**Stark gefährdet (EN)**

Über die Art

Kinyongia multituberculata ist ein mittelgroßes Chamäleon der Gattung *Kinyongia*. Das Männchen hat einen abgeflachten Nasenfortsatz, der an der Wurzel am breitesten ist und eine abgerundete Spitze und einen gezähnten oberen Rand hat. Entlang der vorderen Hälfte des Rückenkamms sitzen deutliche, höckerförmige Schuppen, die nach hinten kleiner werden. Auf sie bezieht sich der Artname: Er kommt vom lateinischen multi, viele, und tuberculum, kleiner Höcker. Das Weibchen hat kleine, runde Hornanlagen und deutliche Schuppen auf dem Rücken, die bis zur Körpermitte reichen.

Die Männchen sind weiß, gelb, hellgrün bis olivgrün, grau, braun und schwarz gefärbt. Die Weibchen sind überwiegend grün mit gelben Mustern.

Die größten Tiere messen 14 cm von der Schnauze bis zur Kloake, die Weibchen etwa 8 cm. Die Gesamtlänge mit Schwanz ist für die Art nicht dokumentiert.

Die Art wurde früher als Unterart von *Kinyongia fischeri* aufgefasst. Ein großer Teil des vorhandenen Haltungswissens stammt aus dieser Zeit und gilt für die ganze Gruppe.

Verbreitung und Lebensraum

Kinyongia multituberculata lebt in den Usambara-Bergen im Nordosten Tansanias, sowohl in West- als auch in Ost-Usambara, bis in etwa 2.300 m Höhe. Die Typlokalität ist Magamba bei Lushoto in West-Usambara.

Die Art gilt als stark gefährdet (EN), und der Bestand geht zurück.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Tansania.

LEBENSRAUM

Die Art lebt in feuchtem Bergwald. Für die ganze *Kinyongia fischeri*-Gruppe gilt, dass die Tiere meist in Büschen und kleinen Bäumen am Waldrand sitzen und dass die Temperatur im Jahresverlauf nur wenig schwankt. Die Nächte in den Bergen sind kühl, und die Tiere vertragen keine anhaltend hohen Temperaturen.

In Ost-Usambara leben die verwandten *Kinyongia matschiei* und *Kinyongia vosseleri* unter denselben Bedingungen, in etwa 1.500 m Höhe.

Haltung

DAS TERRARIUM

Über die Haltung von *Kinyongia multituberculata* ist nur wenig bekannt. Das Klima im Verbreitungsgebiet ist kühl und feucht mit kühlen Nächten, und die Haltung beruht daher auf den verwandten, besser bekannten Bergarten *Kinyongia fischeri*, *Kinyongia matschiei* und *Kinyongia xenorhina*. Die Zahlen hier sind von ihnen entliehen oder aus dem Klima geschätzt.

Ein erwachsenes Tier braucht ein Terrarium von mindestens 60 × 60 × 120 cm (Länge × Breite × Höhe), wie andere Bergchamäleons derselben Größe. Die verwandten Arten bewegen sich viel und sind schnell und neugierig, daher ist größer besser. Die Art wird einzeln gehalten, und Männchen dürfen einander nicht sehen können.

Richte das Terrarium sehr dicht mit Pflanzen, Zweigen und Ästen in mehreren Höhen ein, damit sich das Tier im Laub zurückziehen kann. Die Tiere sind scheu, daher sind undurchsichtige Seiten und Rückwand von Vorteil. Ein Terrarium aus Glas und Gitter sorgt für Belüftung und hält zugleich die Feuchtigkeit, und ein Abfluss im Boden führt überschüssiges Wasser ab. Eine Bodenschicht ist nicht nötig, doch ein Weibchen braucht einen Eiablageplatz (siehe Zucht).

TEMPERATUR

Die Tagestemperatur beträgt 20-25 °C mit einem Sonnenplatz von 27-29 °C. Nachts muss die Temperatur auf 12-16 °C fallen. Die Zahlen sind eine Schätzung aus dem Bergklima; die verwandte *Kinyongia xenorhina* gedeiht bei etwa 19 °C. Der Sonnenplatz soll moderat sein, und Wärme über 30 °C ist zu vermeiden, daher muss das Terrarium in warmen Sommern an einem kühlen Ort stehen.

Halte die Luft in Bewegung, damit sie nicht steht. Miss die Oberflächentemperatur am Sonnenast mit einem Infrarotthermometer.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Die Luftfeuchtigkeit soll hoch sein, 70-100 %, und nachts und morgens am höchsten. Das Tier trinkt Tropfen und soll keine Wasserschale haben. Verwende einen Vernebler für ein paar Stunden, bevor morgens das Licht angeht, und besprühe kurz am Morgen und noch einmal am Nachmittag. Äste und Blätter müssen im Laufe des Tages trocknen, damit kein Schimmel und keine Wunden an den Füßen entstehen. Destilliertes Wasser oder Umkehrosmosewasser hält Vernebler und Düsen sauber.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

LICHT UND UVB

Die Art ist tagaktiv und braucht ein helles, aber nicht zu warmes Terrarium. UVB wird empfohlen, und die Ferguson-Zone 2 ist eine Schätzung für ein Bergchamäleon. Platziere die Röhre so, dass das Tier zwischen Licht und Schatten wählen kann, und lass das Licht 10-12 Stunden am Tag brennen. Ungefiltertes Sonnenlicht im Freien ist im Sommer von Vorteil, solange

das Tier Schatten hat und nicht zu warm wird.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

Kinyongia multituberculata frisst Insekten wie Grillen, Schaben, Seidenraupen, Hornwürmer und Heuschrecken. Die verwandten Bergarten nehmen alles, was ins Maul passt, auch kleine Eidechsen. Die Futtertiere müssen gezüchtet sein und nährstoffreiches Futter bekommen haben.

Die Fütterungshäufigkeit ist für die Art nicht dokumentiert. Ein paar Insekten jeden zweiten Tag für Erwachsene und tägliche Fütterung für Jungtiere sind eine Schätzung. Verwandte Bergarten reagieren empfindlich auf Präparate: Bestäube das Futter etwa einmal pro Woche mit Kalk und gib D3 nur im Winter, wenn das Tier kein Sonnenlicht bekommt. Wildfänge sollten untersucht und auf Parasiten behandelt werden.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen Mehr lesen: Tierkauf: Nachzucht, Wildfang und Transport

VERHALTEN UND UMGANG

Kinyongia multituberculata ist scheu und gerät durch Anfassen in Stress. Nimm das Tier nicht ohne Grund hoch und lass ein neues Tier einige Wochen in Ruhe, bevor es angefasst wird.

Die Art wird einzeln gehalten, und die Männchen sind territorial. Hört das Tier auf zu fressen, muss es zu einem Tierarzt mit Reptilienerfahrung.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Die Männchen erkennt man am breiten Nasenfortsatz und den deutlichen Höckern auf dem Rücken. Die Weibchen haben kleine, runde Hornanlagen. In der *Kinyongia fischeri*-Gruppe sind die Tiere nach 9-12 Monaten geschlechtsreif, doch die Weibchen sollten sich erst fortpflanzen, wenn sie 14-16 Monate alt sind.

PAARUNG

Das Weibchen wird zum Männchen gesetzt. Ist es paarungsbereit, duldet es die Annäherung des Männchens ohne Aggression. Weist es das Männchen ab, müssen die Tiere sofort getrennt werden. Ohne Jahreszeitenwechsel in der Temperatur pflanzt sich die Gruppe das ganze Jahr über fort.

EIABLAGE UND GELEGE

Das Weibchen ist etwa acht Wochen trächtig. Einige Tage vor der Eiablage beginnt es umherzuwandern und frisst weniger, und dann gräbt es einen Gang und legt die Eier an dessen Ende. Für *Kinyongia multituberculata* wird das Gelege mit durchschnittlich etwa 15-16 Eiern angegeben; für die ganze *Kinyongia fischeri*-Gruppe sind es 12-20 Eier. Gib dem Weibchen eine Schicht leicht feuchter Erde und Sand von mindestens 20 cm bei etwa 18-20 °C und füttere es während der Trächtigkeit täglich und ausgewogen, um Legenot zu vermeiden.

Mehr lesen: Typische Krankheiten und Krankheitszeichen

INKUBATION

Die Eier werden in einen geschlossenen Behälter mit Vermiculit gelegt, der nicht zu nass sein darf (Wasser und Vermiculit 1:1 nach Gewicht). Sie werden zu zwei Dritteln im Substrat eingegraben und dürfen nicht gedreht werden. Inkubiere die ersten sechs Monate bei 22-23 °C tagsüber und 17-18 °C nachts und danach 1-2 °C wärmer. Dann schlüpfen die Eier nach 8-11 Monaten. Die Zahlen gelten für die *Kinyongia fischeri*-Gruppe; für *Kinyongia matschiei* werden etwa 13 Monate angegeben.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die Jungtiere können in den ersten 2-3 Monaten in kleinen Gruppen aufgezogen werden, müssen danach aber einzeln leben. Die Temperatur soll etwas niedriger sein als bei den Erwachsenen und die Luftfeuchtigkeit hoch. Gib kleine Insekten mit Kalk und Vitaminen.

Gesundheit und typische Fehler

Über Krankheiten speziell bei *Kinyongia multituberculata* ist nur wenig dokumentiert. Typische Probleme bei Bergchamäleons sind:

- Überhitzung und Verbrennungen durch zu heiße Lampen und zu hohe Temperaturen.
- Dehydrierung bei zu niedriger Luftfeuchtigkeit und zu wenigen Trinkmöglichkeiten.
- Darmparasiten, vor allem bei Wildfängen. Nach der Behandlung bekommen die Tiere oft bessere Farben und gedeihen.
- Atemwegsinfektionen bei stehender Luft.
- Knochenschwund bei zu wenig UVB und Kalk.
- Überdosierung von Vitamin A und D.
- Wunden und Schimmel an Ästen, die den ganzen Tag nass sind.

Wende dich an einen Tierarzt mit Reptilienerfahrung, wenn das Tier aufhört zu fressen, dunkel und matt wird oder mit offenem Maul atmet. Die Lebensdauer ist für die Art nicht dokumentiert; in der *Kinyongia fischeri*-Gruppe werden die Tiere in menschlicher Obhut höchstens etwa 6-7 Jahre alt.

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.